

seien, daß die Kinder am folgenden Tage Nachmittags wieder in den Wald gingen und beim erneuten Anblick der Erscheinung an dieselbe die Frage gerichtet haben wollen: „Wäschen, wer hint Ihr?“ — worauf die Antwort: „Ich bin die unbesleckt Empfangene“ erfolgt sei;

daß auf die weitere Frage: „Was sollen wir thun?“ die Antwort: „Ihr sollt fromm beten!“ erteilt worden sei, daß nun in der Folge die Kinder, und zwar eine Zeit lang nur die Kunz und Hubertus allein, später aber wieder alle drei während eines Zeitraumes von 14 Monaten die Muttergotteserscheinung mit dem Kinde sehr häufig, ja fast täglich, bald in blauen, bald in goldigen Gewändern gesehen haben wollen;

daß nach Angabe der Kinder die Erscheinung ihnen die Dauer der Erscheinungen, und zwar 14 Monate lang, vom 3. Juli 1876 ab, vorausgesagt habe, wie sie denn auch häufig den Kindern genau die Stunde des Erscheinens an einzelnen Tagen verkündigt haben soll, daß schon am 5. Juli 1876 die Kinder auf Veranlassung erwachsener Personen weitere Fragen an die Erscheinung richteten, wie z. B. die Frage: „Soll der Pastor kommen?“ Antwort: „Nein“. Frage: „Soll hier ein Bild oder eine Kapelle errichtet werden?“ Antwort: „Eine Kapelle aus Stein“. Frage: „Dürfen Kranke euch anrühren, um gesund zu werden?“ Antwort: „Ja“;

daß in Folge dessen an der sogenannten Gnadenstätte Geld geopfert wurde, der Zubrang des Publikums zur fraglichen Stelle immer größer Dimensionen annahm, viele Kranken gebracht wurden, welche auf Veranlassung der Kinder die Erde an der Stelle, wo der Fuß der Erscheinung gestanden haben soll, berührten, und welchen von den Kindern aufgegeben wurde, bald diese, bald jene Gebete, namentlich: „Jungfrau, unter Deinen Schutz und Schirm“ u. s. w. und „Komm' heiliger Geist“ zu beten, daß beispielsweise am 12. Juli 1876 die Erscheinung an der sogenannten Gnadenstätte von Morgens 8 bis Nachts 11 Uhr den Kindern sichtbar gewesen sein soll, daß ihre Arbeit, den Hülfsesuchenden die Hand auf die Stelle, wo der Fuß Maria gestanden haben soll, aufzulegen, wobei nur zwei Kranke zurückgewiesen worden seien, unermüdblich fortgesetzt wurde, so daß bald das eine oder andere Kind in Ohnmacht fiel und bei Seite getragen werden mußte;

daß, nachdem den 13. Juli 1876 Militär eingetroffen und der Zutritt zur sogenannten Gnadenstätte abgesperrt war, in der Folge Maria den Kindern bald zu Hause, bald in der Schule, dann in der Kirche u. s. w. erschienen sein soll, daß dieselbe sogar die v. Hubertus beim Schlafengehen begleitete, so daß das Kind die Eltern aufgefordert, zu beiden Seiten auf der Treppe zu gehen, weil die Muttergottes in der Mitte gehe;

daß die Angaben der Kinder bei diesen Erscheinungen nicht stehen blieben, dieselben vielmehr behaupteten, auch einen Leichenzug in der Luft gesehen zu haben, dann wieder Schutzengel und Seelen bemerkt zu haben, daß sie auch einen Engel gesehen haben wollten, welcher Maria mit den Worten des englischen Grußes: „Begrüßet seiest du, Maria“ u. s. w. angedet habe;